

Nicole Dolif

Berlin. Nach dem dramatischen Brandbrief des Schulkollegiums der Friedenauer Friedrich-Bergius-Schule ist die Elternschaft sehr verunsichert. Wie geht es nun weiter an der Sekundarschule? Mit welchen Maßnahmen werden die Lehrkräfte unterstützt? Auf der Sitzung der Gesamtelternvertretung (GEV) am Donnerstagabend wollten sie vom Schulstadtrat des Bezirks Tempelhof-Schöneberg, Tobias Dollase (parteilos, für die CDU), und Schulrätin Ute Lanprecht als Vertreterin der Bildungsverwaltung Antworten auf ihre offenen Fragen – doch die Schulrätin erschien gar nicht erst zur Sitzung.

„Das ist skandalös, ein Affront“, wetteuerte Gesamtelternsprecher Andreas Thewalt nach der zweieinhalbstündigen Sitzung, in der es teilweise hoch hergegangen sein soll. „Gar nicht zu erscheinen ist nicht nur ein Schlag ins Gesicht der Eltern, es ist auch ein Verstoß gegen das Schulgesetz“, so Thewalt. Denn dort heißt es in Paragraph 116, Absatz 2, dass Vertreterinnen und Vertreter der Schulaufsichtsbehörde und des Bezirksamts verpflichtet sind, auf Einladung eines schulischen Gremiums an Sitzungen in Angelegenheiten, die sie betreffen, teilzunehmen.



Wir müssen Lösungen finden und dafür müssen wir alle im Gespräch bleiben.

Tobias Dollase, Schulstadtrat

„Unmöglich“, nannte Thewalt deshalb das Verhalten der Schulrätin. „Die Kinder sollen sich in der Schule an Regeln halten und die Schulaufsicht hält sich nicht einmal an das Berliner Schulgesetz.“ Außerdem habe man einige wichtige Themen durch das Fehlen der Schulrätin gar nicht besprechen können, weil nur sie dafür die richtige Ansprechpartnerin gewesen wäre. „Das ist wirklich schade“, sagte Thewalt und kündigte an, die Bildungssenatorin Katharina Günther-Wünsch (CDU) über das Verhalten der Schulrätin zu informieren und Dienstaufsichtsbeschwerden zu stellen.

Schulstadtrat Dollase stellte sich mit einem vierköpfigen Team den Fragen der Eltern auf der GEV. Die Eltern erläuterten ihm noch einmal genau die Problematik des Sportunterrichts. Warum sie unbe-



Die Zustände an der Friedrich-Bergius-Schule sind schwierig. Viele Schüler halten sich nicht an die Regeln. ASENDORFF/DPA

Eltern empört: Schulrätin erscheint nicht zum Termin

In einer gemeinsamen Versammlung sollte es um die Zustände an der Bergius-Schule gehen. Doch es kam nur der Stadtrat

dingt eine teilbare Halle brauchen, um geschlechtergetrennten Sportunterricht anbieten zu können. Und auch, warum sie keine Hallenzeiten am Nachmittag nutzen können. „Unsere Schule hat keine Mensa“, so Thewalt, „die Jugendlichen können doch nicht den ganzen Tag ohne eine Mahlzeit in der Schule sein und dann am Nachmittag noch Sportunterricht haben.“ Die Stimmung war sehr emotional, einige Eltern sorgten sich um die Gesundheit ihrer Kinder. Dollase verspricht, mit allen Beteiligten noch einmal eine Lösung für das Problem zu finden. Besonders hoch her ging es, als das Gespräch auf den

von den Lehrkräften im Brandbrief geforderten Pfortner kam. Dieser sollte die Schülerinnen und Schüler am Verlassen der Schule hindern, also vom Schwänzen abhalten. „Die Bildungssenatorin hat sich bei ihrem Besuch sehr offen dafür gezeigt“, so Thewalt. Trotzdem wurde der Vorschlag beim Schulausschuss des Bezirks abgelehnt. Auch in der GEV betonte Dollase, dass für dieses Problem eine pädagogische Lösung gefunden werden müsse. Die Eltern hielten jedoch an der Forderung nach einem Pfortner fest, verlangten Lösungen jenseits von „lebensfremden Paragrafen“. Bis jetzt habe sich

jedenfalls noch nicht wirklich etwas nach vorne bewegt, so Thewalt.

Am Ende der Sitzung sei das Gespräch konstruktiver geworden, es sei ein „reinigendes Gewitter gewesen“, so Schulstadtrat Dollase. „Eine Eskalation ist in diesem Fall wirklich kontraproduktiv. Ich nehme die Sorgen und Nöte der Eltern sehr ernst, wir müssen Lösungen finden und dafür müssen wir alle im Gespräch bleiben.“ Aus der Bildungsverwaltung hieß es, dass zu einem späteren Zeitpunkt auch die Schulrätin oder Vertreter aus der Schulaufsicht bereit wären, in der GEV über den Fortgang des Prozesses zu berichten.